

# **Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung: Vision 2030**

Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft  
und Gesellschaft.

**Ein Impulsband**

# Impressum

April 2012, Essen

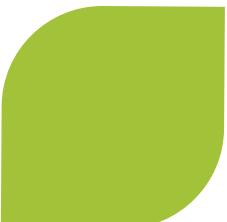
© BENA - Nachhaltigkeit entdecken

Webseite: <http://www.uni-due.de/nachhaltigkeit/>

Email: [nachhaltigkeit@uni-due.de](mailto:nachhaltigkeit@uni-due.de)

Konzept & Gestaltung: BENA

Illustration: Alexander Geurtz



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	4
Die Konferenz . . . . .	6
Redner und Moderatoren . . . . .	8
Action Cards . . . . .	11
Institutionen der Teilnehmer . . . . .	13
Good Practices - Einführung. . . . .	15
Good Practices - Hochschule . . . . .	16
Good Practices - Stadt & Wirtschaft . . . . .	17
Maßnahmen . . . . .	18
Veranstalter der Konferenz . . . . .	20
Über BENA . . . . .	21

# Vorwort

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit Leben zu füllen ist das Ziel der Deutschen UNESCO-Kommission bei der Koordination der Umsetzung in Deutschland. In diesem Sinne war die Konferenz ein weiteres Highlight zum Jahresende 2011. Lebhaft, engagiert und motivierend waren die Diskussionen und Dialoge zu dem vermeintlich sperrigen Thema Nachhaltigkeit. Die schwierige Aufgabe,

das Leitbild der Nachhaltigkeit regional vernetzt anzugehen hat hier viele neue Impulse gewinnen können. Der tatsächliche Erfolg der Konferenz wird sich jedoch dann erst messen lassen, wenn sich die Teilnehmer weiterhin den hier festgehaltenen Maßnahmen annehmen und sich diese zu Eigen machen. Ein leuchtend gelbes Banner umschloss die Teilnehmer im Plenum – für mich und hoffentlich auch viele andere strahlt die Farbe weiterhin

aus und motiviert mit den hier gewonnenen Kontakten gemeinsam auf neue Mitstreiter zu zugehen und sich für einen Wandel zu einer nachhaltig(er)en Zukunft einzusetzen.

**Bianca Bilgram**  
**Deutsche UNESCO-Kommission e.V.**

Nach Jahren der Diskussion darüber, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Hochschulen verankert werden kann und positive Wirkungen in der Region verbreitet, wissen wir heute, dass wir unkonventionelle Wege gehen müssen. Die Konferenz, die von Studierenden organisiert wurde, hat gezeigt, dass alle Akteure und Akteurinnen in

den Implementierungsprozess einbezogen werden müssen. Dies ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung, weil einbringen auch mitdenken erfordert. Und die guten Antworten liegen nicht auf der Hand! Die Konferenz hat in dieser Hinsicht wichtige Impulse setzen können und ich danke als Sprecher der Arbeitsgruppe Hochschulen und Nach-

haltigkeit den Studierenden sehr, dass sie mit viel Engagement dies Tagung organisiert haben.

**Prof. Dr. Georg Müller-Christ**  
**Sprecher der AG Hochschule, UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung**



# Vorwort (2)

Eine Konferenz ist immer maximal so gut wie ihre Teilnehmer - und es war eine tolle Konferenz. Die vielen Stakeholder aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft haben in spannenden Dialogen deutlich gemacht, dass auf eine nachhaltigkeitsunterstützende Bildungslandschaft nachgerade nicht zu verzichten ist. Als praxisorientierte Hochschule für Oekonomie und Management nehme ich die Herausforderung mit, an dem

eingeschlagenen Weg der Integration von Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit in die Managementausbildung erstens festzuhalten. Und zweitens dies im Dialog zu tun - die vielen Beiträge der Teilnehmer haben aus ganz unterschiedlichen Perspektiven verschiedene lehrreiche und inspirierende Bausteine thematisiert. Ich bin nach der Konferenz gestärkt in der Überzeugung, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ kein Trend

sein darf, sondern eine auf „nachhaltige Nachhaltigkeit“ hin angelegte Initiative.

**Prof. Dr. Stefan Heinemann**  
**Prorektor Kooperation und Nachhaltigkeitsbeauftragter der FOM**  
**Hochschule für Oekonomie & Management**



# Die Konferenz

## Ziel

Das Ziel besteht darin konkrete Umsetzungsmaßnahmen für die Metropolregion Ruhrgebiet zu entwickeln und zu initiieren, indem unterschiedliche Stakeholder aus den Bereichen Stadt/Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Hochschule miteinander auf Augenhöhe in einen Dialog treten, der Disziplinen überschreitet und auch das Wissen von Praxisakteuren und der Zivilgesellschaft einbezieht.

## Aufbau

Mit allgemeinen Einleitungsreden wurde die Konferenz eröffnet. Die darauf folgenden drei Referate dienten als Impulse für die inhaltliche Ausgestaltung der Dialoggruppen (Workshops). Im Rahmen dessen wurden konkrete Maßnahmen entwickelt. Im Anschluss an die Dialoggruppen wurde ein Dialogforum abgehalten bei dem jede/r Teilnehmer/ in frei die Maßnahmen aus den

Dialoggruppen weiterentwickelt konnte. Der Aufbau der Konferenz bietet eine Gradwanderung zwischen einer individu-

uellen, kreativen Gestaltung der Inhalte und einem minimal, vorgegebenen Weg zum Ziel: den konkreten Umsetzungsmaßnahmen in der Metropolregion Ruhrgebiet.

## Methoden

Mit dem Ziel eines problem- und anwendungsorientierten sowie trans-und interdisziplinären Konferenzaufbaus suchten wir in unserer Veranstaltung einen Dialog. Mit der Möglichkeit Best Practice Beispiele und Maßnahmenideen auf Karten festzuhalten und für alle ersichtlich auf Pinnwänden anzu bringen, sollte vor allem der interaktive Austausch zwischen den Konferenzteilnehmer/ innen gefördert werden. Zudem haben wir den Teilnehmer/ innen Zeit gegeben, um sich dem Sitznachbar/in vorzustellen und zu erläutern, was Nachhaltigkeit für einen persönlich bedeutet. Darüber hinaus haben wir versucht die Kreativität der Teilnehmer/ innen zu aktivieren, indem wir sie gebeten haben „Nachhaltigkeit“ zu zeichnen. Mit dieser Methodenkombination wollten wir eine inspirierende und interaktive Umgebung für die Teilnehmer/ innen schaffen und eine facettenreiche Konferenz bieten.

## Hemmnisse und Barrieren

Eine Barriere der Konferenz die es zu überwinden galt, bestand darin, die Teilnehmer/ innen von ihren bisherigen Erfahrungen und den davon geleiteten Erwartungen an eine Konferenz zu lösen. Mit dieser Konferenz sollte nämlich die aktive Kreativitätsphase hierarchisch über dem Teil des passiven Inputs stehen. Diese Struktur entspricht jedoch nicht dem gängigen Aufbau von Konferenzen. Mit kleineren Impulsen wie den Action - und Good Practice Cards sowie den kreativen Elementen wurde versucht die Stimmung unter den Konferenzteilnehmer/ innen von Anfang an entspannt und losgelöst vom Statusdenken zu erzeugen.

## Erfahrungen

Die Rückmeldungen zu der Konferenz waren grundlegend positiv. Die befürchteten Hürden konnten mit dem Konferenzaufbau und dank der angenehmen Atmosphäre überwunden werden. Gleichzeitig kam vermehrt der Wunsch auf, die Dialoggruppen noch offener zu gestalten, um Raum für Kreativität zu lassen und aufkommenden Diskussionen

flexibler begegnen zu können. Wie unter Punkt Aufbau angedeutet, wurde mit der (1) Konferenz versucht einen fruchtbaren Nährboden für (innovative) Ideen zu bieten und damit einen Spielraum für Eigendynamik sowie eine „ganzheitliche Entfaltung der Teilnehmer“ zu schaffen. (2) Gleichzeitig wurde der rote Faden vorgegeben, um sowohl den Zeitplan nicht zu überschreiten als auch das Ziel der Konferenz nicht aus den Augen zu verlieren. Die Erfahrung aus der Konferenz hat gezeigt, dass ein Gleichgewicht zwischen (1) und (2) zu finden ist.



# Redner und Moderatoren

## Einführung

### **Bianca Bilgram**

Deutsche UNESCO-Kommission

### **Prof. Dr. Ute Klammer**

Prorektorin für Diversity Management  
Universität Duisburg-Essen

### **Prof. Dr. Burghard Hermeier**

Rektor der FOM Hochschule für Oe-  
konomie & Management

### **Olivier Laboule**

Deutsche UNESCO-Kommission

### **Prof. Dr. Georg Müller-Christ**

Sprecher der AG Hochschule „Bildung  
für Nachhaltige Entwicklung“

### **Claudia Determann**

Vertreterin des Ministeriums für Innova-  
tion, Wissenschaft und Forschung des  
Landes NRW

## Impulsvorträge

### **Dr. Maik Adomßent**

Wissenschaftlicher Koordinator des  
Projekts „Sustainable University - Nach-  
haltige Entwicklung im Kontext uni-  
versitärer Aufgabenstellungen“, Institut  
für Umweltkommunikation, Universität  
Lüneburg

### **Dr. Nadine Pratt**

Teamleiterin, Centre on Sustainable Con-  
sumption and Production (CSCP)

### **Prof. Dr. Stefan Heinemann**

Nachhaltigkeitsbeauftragter der FOM  
Hochschule für Oekonomie und Man-  
agement, Essen



## Dialoggruppe 1: Hochschule

**Moderator: Klaus Krumme**

Geschäftsführer Zentrum für Logistik und Verkehr (ZLV), Uni Duisburg-Essen

**Wolf-Thomas Nussbruch**

Science Support Center (SSC), Projekt der UDE „Innovationsfabrik Essen“

**Dr. Johannes Reidel**

Koordinator des Forschungsprojektes „Integriertes Corporate Social Responsibility-Management in Logistiknetzwerken“ (CoReLo), Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)

**Jörg Miller**

Uniaktiv - Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung

## Dialoggruppe 2: Stadt

**Moderator: Gerd Wessling**

Mitbegründer der Transition Town Initiative D/A/CH

**Werner Rybarski**

AG Kommunen, Gelsenkirchen als Kommune der Nachhaltigkeit

**Stefanie Hugot**

Projektleiterin, InnovationCity Bottrop

**Thomas Weden**

Runder UmweltTisch Essen RUTE

## Dialoggruppe 3: Wirtschaft

**Moderatorin: Dr. Nadine Pratt**

Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP)

**Benjamin Best**

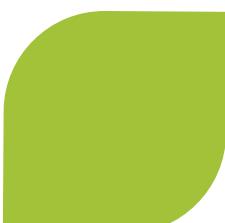
Begleitforschung Innovation City Bottrop, Wuppertal Institut

**Volker Schwering**

Geschäftsführer des Essener Unternehmensverband e.V. (EUV)

**Dr. Peter Jahns**

Geschäftsführer der Effizienzagentur NRW



## Dialogforum

**Moderation: Dr. Nadine Pratt**  
Centre on Sustainable Consumption  
and Production (CSCP)

**Gerd Wessling**  
Deutsche Transition Town Initiative  
D/A/CH

**Dr. Peter Jahns**  
Geschäftsführer der Effizienzagentur  
NRW

**Klaus Krumme**  
Geschäftsführer Zentrum für Logistik  
und

[www.fom.de](http://www.fom.de)

» FOM Vorlesung  
in Ihrer Nähe



# Action Cards

Mit den Action Cards wollen wir Konferenzteilnehmer dazu ermutigen, ihre konkreten und umsetzbaren Ideen zu konkretisieren und diese auf Papier zu bringen. Während der ganzen Konferenz konnten Teilnehmer mit Ihren Ideen auf das Konferenzteam zu-

kommen und ihre Ideen abgeben. Auf den folgenden Seiten sehen Sie die „Action Cards“ der Teilnehmer, also die Maßnahmen, die sich die Teilnehmer für sich selbst gesetzt haben, die sie in den den nächsten Monaten umsetzen bzw. aktiv unterstützen wollen.

Jeden Monat Al-  
ternativwährungen  
benutzen

Vereinsarbeit  
für Brunnen-  
platz 1 in Bo-  
chum Queren-  
burg

Mit nicht-wissenschaftlichen  
Akteuren meine Themen dis-  
kutieren - raus aus dem Elfen-  
beinturm!

Änderung Mobilitätsver-  
halen Uni Duisburg-Essen  
Kfz-Parkhäuser -> Fahr-  
rad-Abstellmöglichkeiten  
(überdacht) an der Uni  
Duisburg-Essen

Eine Window-  
Farm bauen und  
mein eigenes  
Grünzeug in-  
door anbauen

Weniger Erw-  
erbsarbeiten und  
dafür mehr sozi-  
ales und ökolo-  
gisches Engage-  
ment

Duisburger  
Umwelt-  
tage 2012

Pendlerpauschale für Uni-  
versitätsmitarbeiter vergün-  
stigen

Bewerbung  
Erneuerbare  
Energien (auch  
Photovoltaik  
Uni-Dächer)

An privatem Carshar-  
ing in meiner Nach-  
barschaft teilnehmen

Ein nachhaltiges Mo-  
bilitätskonzept für die  
Hochschule Bonn-  
Rhein-Sieg erstellen

Beidseitiges  
Drucken an der  
Uni Duisburg-  
Essen etablieren

# Action Cards (2)

Etablierung der Initiative „FernUni Nachhaltig“ (FUN) & Durchführung einer virtuellen Ringvorlesung

Nur noch Kleidung kaufen, die mindestens Bio ist, wenn möglich auch Fair.

Mein Imkerwissen in die Praxis umsetzen

Bewerbung Recyclingpapier an Hochschulen

Pappbecher an der Uni Duisburg-Essen abschaffen

Unterstützung bei der Gründung des Berufsverbandes „Umweltwissenschaften“



# Institutionen der Teilnehmer

aGEnda 21 (Gelsenkirchen)

Amt für Umwelt und Grün - Stadt  
Duisburg

BUND

bureau gruen. Agentur für Kulturmanagement, Nachhaltigkeitscoaching & Design

CQC Consulting und Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin

CSCP - Centre on Sustainable Consumption and Production

denkfabriq

Deutsche UNESCO-Kommission

Deutsches Stiftungszentrum

Effizienzagentur NRW

EUV

Evangelische Kirche in Essen

Fernuniversität Hagen

FH Kaiserslautern in einer Neuausrichtungsphase unseres Forschungsschwerpunkts „Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen“

Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

FOM Hochschule für  
Oekonomie&Management

Green Economy Center Langenfeld

Green Office Maastricht University

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Hochschule Osnabrück, autonomes  
AStA-Referat für Ökologie

Initiative für Nachhaltigkeit, Universität Duisburg-Essen

Ihre Agentur für ProjektEnergie

InBIOS2

infernum

InnovationCity Bottrop

Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

IZK Hochschule Bochum

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt KWI

Leuphana Universität Lüneburg

Marcellini Media GmbH

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW

Nachhaltige Konzepte Unternehmensberatung

Ökosoziales Forum Deutschland e.V.,



# Institutionen der Teilnehmer (2)

Projekt Hochschultage Ökosoziale  
Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit

oikos Hamburg / Universität Hamburg

oikos Köln

Prorektorin für Diversity Management

Rat der Stadt Essen

Ruhr-Universität Bochum

RUTE

Science Support Center (SSC)

Social Transformation Labs

Stadt Essen, Büro Stadtentwicklung

„Sustain it! Hochschultage für Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ Freie  
Universität Berlin

Technische Universität Kaiserslautern

Transition Town Bielefeld

Uniaktiv

UDE, Fahrradinitiative, Büro für be-  
triebliche Mobilität

Universität Duisburg-Essen

Universität Duisburg-Essen, Fakultät f.  
Biologie

Universität Duisburg-Essen, Fak.  
WiWi, PIM

Universität Greifswald

Universität Hildesheim, Institut für  
Biologie und Chemie

Universität Kassel

Universität Kassel ,Graduiertenzen-  
trum für Umweltforschung und -lehre

Universität Maastricht

Universität zu Köln

University College Maastricht

University meets Querenburg e.V.

VeloCityRuhr

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt,  
Energie

WWU Münster

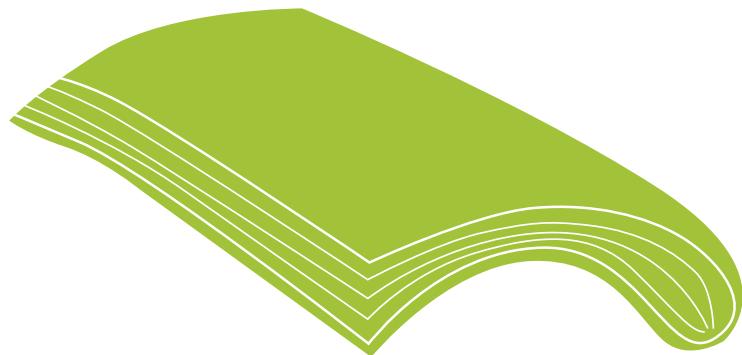
ZLV



# Good Practices - Einführung

Um auch bereits bestehende, Good Practice („Gute Praxis“) Beispiele in Form von Projekten und/oder Initiativen aufzulisten, gab es „Good Practice Cards“, die bei der Registrierung ausgeteilt wurden. Damit wurden die Teilnehmer ermutigt, interessante und erfolgreiche Projekte und Initiativen aufzuschreiben. Diese Karten konnten wie die „Action Cards“ auch beim Konferenzteam abgegeben werden. Es bestand die Möglichkeit auf den „Good Practice Cards“ zusätzlich zu den konkreten Maßnahmen bzw. Ideen noch den jeweiligen Namen und die Institution zu notieren, um den Kontakt zu interessierten, potenzielle Kooperationspartnern schaffen zu können. Damit haben wir eine Gegenüberstellung von bereits erfolgreich beschrittenen Etappenzielen (was passiert schon?) und noch zu erfüllenden, konkreten Maßnahmenideen hin zu einer

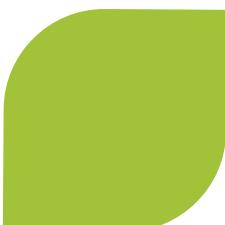
nachhaltigeren Zukunft (was kann und muss zukünftig noch passieren?) geschaffen. Alle Initiativen und Projekte im finden Sie im Folgenden.



**„Die Wissenschaft ist Teil der Gesellschaft. Und diese erwartet zu Recht Lösungsangebote für Zukunftsfragen.“**

**Wir müssen uns fragen, wie wir nachhaltigen Fortschritt für die Menschen und qualitatives Wachstum erreichen können. Dafür brauchen wir eine wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltige Entwicklung. Die kann jedoch nur gelingen, wenn Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen arbeiten.“**

**Claudia Determann**  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW



# Good Practices - Hochschule

Name	Organisation	Webseite
<b>Sustainable Urban Neighborhood</b>	Interreg-Konsortium	<a href="http://www.sun-euregio.eu">www.sun-euregio.eu</a>
<b>Gründung des internationalen Zentrums für nachhaltige Entwicklung</b>	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	<a href="http://www.izne.org">www.izne.org</a>
<b>green sex campaign</b>	studentische Initiative; Universität Lund (Schweden)	<a href="http://www.facebook.com/pages/Green-Sex/113222502092154">www.facebook.com/pages/Green-Sex/113222502092154</a>
<b>Interdisziplinäres Fernstudium Umweltwissenschaften</b>	Fernuni Hagen/ Fraunhofer Institut	<a href="http://www.umweltwissenschaften.de">www.umweltwissenschaften.de</a>
<b>Blue Engineering/ Ingenieure mit sozial-ökologischen Verankerungen</b>	u.a. Uni Hamburg	<a href="http://www.blue-engineering.org/">www.blue-engineering.org/</a>
<b>Nachhaltigkeitssprechstunde</b>	IZNE	<a href="http://www.izne.org">www.izne.org</a>
<b>Prodaz</b>	Uni DUE/ Stiftung Mercator	<a href="http://www.uni-due.de/prodaz">www.uni-due.de/prodaz</a>
<b>Förderunterricht</b>	Universität DUE	<a href="http://www.uni-due.de/foerderunterricht">www.uni-due.de/foerderunterricht</a>
<b>WWU-Run up</b>	WWU Umwelt	<a href="http://www.uni-muenster.de/WWU-Umwelt/wwurunsup.html">www.uni-muenster.de/WWU-Umwelt/wwurunsup.html</a>
<b>Netzwerk Wachstumswende</b>	VÖÖ/ Niko Paech	<a href="http://www.wachstumswende.de">www.wachstumswende.de</a>
<b>Vereinigung für ökologische Ökonomie</b>	Vereinigung für ökologische Ökonomie	<a href="http://www.vöö.de">www.vöö.de</a>
<b>BINK - Bildung für nachhaltigen Konsum</b>	Forschungskonsortium	<a href="http://www.konsumkultur.de">www.konsumkultur.de</a>



# Good Practices - Stadt & Wirtschaft

Name	Organisation	Webseite
<b>Morgen Lande</b>	Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.	<a href="http://www.morgenlande.de">www.morgenlande.de</a>
<b>Permakultur; Gartenprojekt</b>	Transition Netzwerk	<a href="http://www.transition-initiativen.de">www.transition-initiativen.de</a>
<b>Aufessen</b>	Transition Town Münster	<a href="http://www.transition-muenster.de">www.transition-muenster.de</a>
<b>Tauschringe/ lokale Währungen</b>	Transition Netzwerk	<a href="http://www.transition-initiativen.de">www.transition-initiativen.de</a>
<b>Baumpflanzung</b>	Plant for the Planet	<a href="http://www.plant-for-the-planet.org">www.plant-for-the-planet.org</a>
<b>Freihafen</b>	UmQ e.V.	<a href="http://www.quernetz.de">www.quernetz.de</a>
<b>"UmQ e.V.</b>	UmQ e.V.	<a href="http://www.quernetz.de">www.quernetz.de</a>
<b>University meets Querenburg"</b>		
<b>Energetischer Stadtumbau; Aquaponic-Systeme für Ortschaften</b>	Innolife	<a href="http://www.innolife.org">www.innolife.org</a>
<b>Halbzeitvegetarier</b>	Halbzeitvegetarier	<a href="http://www.halbzeitvegetarier.de">www.halbzeitvegetarier.de</a>



# Maßnahmen

## Nachhaltigkeitsbeauftragten für Forschung, Lehre und Betrieb benennen

**Was bewirkt die Maßnahme?**  
Kontinuierliche Weiterentwicklung in Forschung, Lehre und Betrieb

**Welche Partner einbinden?**  
ASTA, Rektorat, Green Office Maastricht, HRK, UNESCO

**Welche konkreten nächsten Schritte?**  
Forderung der deutschen UNESCO-Kommission und HRK an die Hochschulen eine Stelle für einen Nachhaltigkeitsbeauftragten einzurichten inklusive Büro

## Studium Generale für NE (Kriterienkatalog (NE bezogen) für Forschungsgelder)

**Was bewirkt das?**  
Indikatoren für Bewilligung, Zwischen- und Endevalution

**Welche Partner einbinden?**  
BMBF, AG Hochschule BNE, GUC /N-Beauftragter, RNE, BaW (?), DFG, Schneidewind,

Leggewie, HRK, UNESCO

**Welche konkreten Schritte?**  
Recherche (Was gibts schon?/Best practice)

# Maßnahmen (2)

## Netzwerkstelle schaffen (Stadt- Universität)

### Was bewirkt die Maßnahme?

Dialog stärken; auf Augenhöhe Synergien nutzen für eine ganzheitliche „sustainability transition“ (SusLabs(?), Finanzierungsprotokolle (??))

### Welche Partner einbinden?

Stadtverwaltung, Uni-Verwaltung, zivilgesellschaftliche Gruppen, Stiftungen, UDE, KWI, WI, Vöö, Transition Town, M-W-S, IC(R), VCR, ECLR, CSCP, Quartiermanager, Social Transformation Labs (internationale Netzwerkorganisation)

### Welche konkreten Schritte

Dialoggruppe 1: Hochschule und Nachhaltigkeit

Dialoggruppe 2: Stadt und Nachhaltigkeit Verantwortlichen definieren/gewinnen Konzept

## Gemeinsame Quartierentwicklung (Studierende und Anrainer)

### Was bewirkt die Maßnahme?

Zusammenwachsen Uni + Stadt, „neue“ experimentelle Quartiere entwickeln.

### Welche Partner einbinden?

GUC, ISS, US(?), Stadt, ASTA, Rektorat, IDE, RUTE, M-W-S, IBB, ISSAB

# Maßnahmen (3)

## Ökosoziale Bilanzierung (Bsp. Puma)

**Was bewirkt die Maßnahme?**  
Standardisierung für Unternehmen im  
Ruhrgebiet

**Welche Partner einbinden?**  
PUMA, Price Waterhouse Coopers, Prüfin-  
stitut, Deichmann (fair), Handel, CSR- Net-  
zwerk, GRI, FairTrade/GEPA, EfA NRW

**Welche konkreten nächsten Schritte**  
Methodik entwickeln (validiert)  
Plattform für Diskussion/Unternehmen-  
Multistakeholder(?)

## Arbeitskraftverteilung (25h + 25h)

**Was bewirkt die Maßnahme?**  
Veränderung des Sozialsystems

**Welche Partner einbinden?**  
IAG, VÖÖ

**Welche konkreten nächsten Schritte?**  
Identifikation von Akteuren, (Kampag-  
nen) zur Stärkung des Ehrenamtes

# Veranstalter der Konferenz

## Deutsche UNESCO-Kommision (DUK)

Die Deutsche UNESCO-Kommision (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation, den Programmbereichen der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization).

<http://www.unesco.de>



Deutsche  
UNESCO-Kommision e.V.



## BENA

Das Projekt „BENA - Nachhaltigkeit entdecken“, ist ein selbst akquiriertes Projekt der Hochschulgruppe „Initiative für Nachhaltigkeit e.V.“ (IfN) an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Das Projekt „BENA - Nachhaltigkeit entdecken“ ist Bestandsaufnahme („BENA“) universitärer Nachhaltigkeitsakteure.

<http://www.uni-due.de/bena>



## Universität Duisburg-Essen

Kreative Inspiration zwischen Rhein und Ruhr: Inmitten der dichtesten Hochschullandschaft Europas liegt die Universität Duisburg-Essen (UDE). 2003 durch die Fusion der Gesamthochschulen in Duisburg und Essen entstanden, gehört die jüngste Universität Nordrhein-Westfalens zu den zehn größten in Deutschland.

<http://www.uni-due.de>

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

## Initiative für Nachhaltigkeit

Die Initiative für Nachhaltigkeit der Universität Duisburg-Essen (IfN) ist ein interdisziplinäres Netzwerk von Studierenden und AbsolventInnen der Universität Duisburg-Essen, die sich zusammengeschlossen haben, um Studierenden, DozentInnen sowie der interessierten Öffentlichkeit das facettenreiche Leitbild der Nachhaltigkeit in Theorie und Praxis näher zu bringen.

<http://www.uni-due.de/ifn/>

## FOM

Die international ausgerichtete Hochschule wendet sich vorwiegend an Berufstätige, die sich neben ihrer betrieblichen Tätigkeit akademisch qualifizieren wollen. Zudem können Abiturienten und Absolventen mit Fachhochschulreife an der FOM ihr Studium mit einer praktischen Berufsausbildung im Unternehmen kombinieren.

<http://www.fom.de/>



# Über BENA

Das Projekt „BENA - Nachhaltigkeit entdecken“, ist ein selbst akquiriertes Projekt der Hochschulgruppe „Initiative für Nachhaltigkeit e.V.“ (IfN) an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Das Projekt „BENA - Nachhaltigkeit entdecken“ ist eine Bestandsaufnahme („BENA“) universitärer Nachhaltigkeitsakteure und deren Aktivitäten und fördert gleichzeitig deren Vernetzung. Gemeinsam wird versucht, konkrete Verbesserungsvorschläge für das lokale Handlungsumfeld zu generieren, zu kommunizieren und umzusetzen. Gegenwärtiger Fokus des Projekts ist die Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen für einen nachhaltigeren Campusalltag.

Webseite: <http://www.uni-due.de/bena/>  
Facebook: <http://www.facebook.com/bena.nachhaltigkeit>  
Email: [nachhaltigkeit@uni-due.de](mailto:nachhaltigkeit@uni-due.de)  
Blog: <http://www.benablog.de/>



Martin Sondermann , Klaudia Schreiber, Hannah Schmitz, Oliver Adria, Jan Hündorf